

Nachtangriffe abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen östlich Podubis stieg um 300.  
wässlicher Kriegsschauplatz.  
Keine wesentlichen Änderungen.  
Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. V.  
Großes Hauptquartier, 23. Mai (wib. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Givendy sind nächtliche Angriffe, die für uns günstig verlaufen, noch im Gange.  
Weiter südlich wurden französische Angriffe an der Straße Bethune-Lens und auf dem Rücken der Loretohöfche abgewiesen.  
Wid nördlich Ablain gelang es dem Feinde, durch den Ison gemeldeten nächtlichen Vorstoß in einem kleinen Teile unseres vordersten Grabens Fuß zu fassen.  
Südlich Neuville gewannen wir durch Angriff etwas Gelände, nahmen 90 Franzosen gefangen und erbeuteten 1 Maschinengewehre.  
Zwischen Maas und Mosel fanden wiederum heftige Artilleriekämpfe statt.  
Ein Angriff des Feindes im Priesterwalde wurde abge schlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:  
In Gegend Szawle griffen wir den russischen Nordflügel an. 1600 Gefangene, 7 Maschinengewehre waren die Beute. Ein feindlicher Gegenstoß in der Nacht scheiterte. An der Dubissa wurden starke, gegen die Linie Wisniew - Bemigola gerichtete russische Nachtangriffe abgewiesen. 1000 Gefangene blieben bei uns zurück. Auch südlich des Memel schlug ein feindlicher Nachtangriff nördlich Pilwiszki fehl.  
Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. Mai. (wib. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Mehrere nächtliche Vorstöße zwischen Neuschotel und Iventhy sowie französische Angriffe am Nordhang der Loretohöfche, bei Ablain und nördlich und südlich von Neuville wurden unter schwersten Verlusten für den Feind, der außerdem 150 Gefangene einbüßte, abge schlagen.  
Zwischen Maas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe an. Im Priesterwalde erlitten die Franzosen bei einem erneuten erfolglosen Angriffe Verluste.  
Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Unverändert.  
Oberste Heeresleitung.

Schwere russische Niederlagen.  
Bei Kossienko 2240 Mann, nördlich Braemni 153 Offiziere, über 21000 Mann gefangen; 39 Geschütze, 45 Maschinengewehre erbeutet.  
Großes Hauptquartier, 25. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
In Glandern setzten wir gestern unsere Angriffe Richtung Yveron fort, erstickten die Blamirange-Ferme, das Schloß nördlich Wielizje, die Bellewaarde-Ferme und naherten uns Pooge. Bei diesen Kämpfen fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand. Südlich Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givendy und nördlich der Loretohöfche wurden feindliche Teilangriffe blutig abgewiesen. Bei Neuville kamen in dem Graben bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes durch unsere Artilleriefeuer nicht zur Entwicklung. In Cambrai wurden durch den Bombenwurf eines französischen Fliegers beim Verlassen des Gottesdienstes fünf Franzosen getötet und zwölf schwer verletzt. Bei St. Quentin schossen wir ein feindliches Flugzeug herunter.  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
An der Dubissa östlich Kossienko griffen unsere Truppen gegenüberstehende starke russische Kräfte an, schlugen sie und warfen sie unter empfindlichsten Verlusten über den Fluß. 2240 Gefangene und 5 Maschinengewehre wurden erbeutet. Weiter südlich scheiterten mehrere teilweise sehr heftige russische Angriffe aus Richtung Stragola unter großen blutigen Opfern für den Gegner.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Die Armee des Generalobersten von Mackensen hat gestern nördlich von Przemysl die Offensive erneut aufgenommen. Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolge. Die stark besetzten Orte Drohobiz, Chrow, Radymno, Wiszock, Wietlin, Matowisko und die Höhen nordwestlich Sobrowa, sowie östlich Cetata wurden mit stürmender Hand genommen. Bisher fielen 153 Offiziere und 21 000 Mann als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere, und mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hände. Die Russen erlitten aussergewöhnlich hohe Verluste.  
Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. V.  
Wie der österreichische Generalstab zu diesem Bericht ergänzend mitteilt, haben die Armeen Rubalio und Boedim-Ermoll, die südöstlich Przemysl vorstießen, unter erbitterten Kämpfen Raum gewonnen und den Gegner gegen die Blonia-Niederung zurückgeworfen. Der Angriff wird auf der ganzen Front fortgesetzt.

1385000 Kriegsgefangene in Deutschland und Österreich  
Nach einer Zusammenstellung der Verh. Stg. beläuft sich die Zahl der in Deutschland und Österreich-Ungarn bisher gefangengehaltenen Russen auf 1 917 000 Mann, die Zahl der in den Gefangenenlagern untergebrachten Franzosen auf etwa 254 000, Engländer 24 000, Belgier 1 000, Serben 50 000, so daß die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen im 10. Kriegsmonat schon auf 1 385 000 gestiegen ist. — In ihrem Telegramm vom 21. Mai hat die österreichische Heeresleitung gemeldet, daß seit dem 2. Mai insgesamt 194 000 Russen gefangengenommen seien.

Oesterreichs Antwort an Italien.  
Auf die Kündigung des Dreibundvertrages  
Die österreichische Note, die die Mitteilung Italiens, daß es den Dreibundvertrag als aufgehoben betrachtet, beantwortet, liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie drückt die veim-

Heil dem Mann, der danach handelt,  
Diesen Stern im Auge hält,  
Stern der Ehre, der nie wandelt,  
Fiel in Trümmer diese Welt.  
Friedrich Schlegel.

liche Überforderung der österreichischen Regierung über den italienischen Schritt aus, der um so erstaunlicher sei, als die von Italien zu seiner Begründung angeführten Tatsachen auf mehr als neun Monate zurückgehen. Österreich-Ungarns Schritte seien nur zum Schutz des Reichsbestandes gegen die umhüllenden Paßbuchsassen Serbens unternommen worden, die nach zahlreichen anderen Mitalentaten schließlich in der Tragödie von Serajevo gipfelten. Die Interessen Italiens seien nicht berührt worden, die österreichische Regierung halte es für ausgeschlossen, daß diese irgendwie mit den verbrecherischen Umtrieben der Belgrader Regierung übereinstimmen könnten. Österreich habe Italien in Kenntnis gesetzt, daß es in Serbien keinerlei Eroberungsabsichten habe. Italien habe später keine Neutralität in den europäischen Kriegen erklärt, ohne irgendeine Anspielung, daß dieser von Rußland seit langem vorbereitete Krieg geeignet sein könnte, dem Dreibundvertrage seinen Existenzgrund zu entziehen. Die italienische Regierung war damals nur der Ansicht, daß ihre Verbündeten sich nicht auf den Bündnisfall berufen könnten, aber sie machte keine Mitteilung, die zu dem Glauben berechtigt hätte, daß sie das Vorgehen Österreich-Ungarns als eine „honorante Verletzung des Wortes und des Geistes des Bündnisvertrages“ anlebe. Trotz der faum mit dem Geiste des Vertrages vereinbaren Haltung Italiens wurde der Dreibund unverändert aufrecht erhalten. Als schließlich die italienische Regierung von Kompensationen zu sprechen begann, ist die österreichische auch darauf bereitwillig eingegangen. Die Kompensationsansprüche dürften sich nach dem Vertrage eigentlich nur auf den Balkan beziehen, aber Österreich willigte schließlich auch in Abtretung integrierender Bestandteile des eigenen Reiches. Italien habe auf sofortige Abtretung bestanden, trotzdem Österreich alle Garantien für die Übergabe geboten habe.  
Die Note schließt: Die I. und II. Regierung vermag die Erklärung der italienischen Regierung, ihre volle Handlungsfreiheit wieder erlangen zu wollen und ihren Bündnisvertrag mit Österreich-Ungarn als nichtig und fortan wirkungslos zu betrachten, nicht zur Kenntnis zu nehmen, da eine solche Erklärung der königlichen Regierung im entschiedenen Widerstand zu den feierlich eingegangenen Verpflichtungen steht, welche Italien in dem Vertrage vom 8. Dezember 1912 auf sich genommen hat, der die Dauer unserer Allianz bis zum 8. Juli 1920 festsetzte, seine Kündigung nur ein Jahr vorher gestattet und keine Kündigung oder Nichtigkeitsklärung vor diesem Zeitpunkte vorschreibt. Da sich die I. italienische Regierung aller ihrer Verpflichtungen in willkürlicher Weise entledigt hat, lehnt die I. u. II. Regierung die Verantwortlichkeit für alle Folgen ab, die sich aus dieser Vorgangsweise ergeben könnten.

Erfolg eines türkischen Unterseeboots.  
Torpedierung des russischen Panzers „Panteleimon“.  
Athener Blätter berichten, daß das russische Panzerschiff „Panteleimon“ gesunken sei. Nähere Angaben fehlen. Man setze deshalb nach Mittrauen in die Meldung. Text wird sie aus Konstantinopel amtlich bestätigt. Es wird von dort am 25. Mai berichtet:  
Die Nachricht vom Verluste des Panzerschiffes der russischen Flotte im Schwarzen Meer „Panteleimon“ war bis jetzt nur aus ausländischen Telegrammen bekannt. Nun erst wird hier amtlich mitgeteilt, daß dieses Panzerschiff von einem türkischen Unterseeboot versenkt worden ist. Die Türkei hat das Vorhandensein dieses Unterseebootes bisher verheimlicht, solange nicht ein Ergebnis seiner Tätigkeit bekannt war.  
Der „Panteleimon“ war ein Dampfschiff von 12 800 Tonnen mit 741 Mann Besatzung. Er hieß früher „Botemlin“ und ist bekannt durch die Teilnahme an den blutigen Meutereien in Odessa und Sebastopol. Der Führer der Meuterei, Leutnant Schmidt, hatte seine Flaggge auf ihm gesetzt. — Die Türken können bei einem solchen Erfolge den Verlust des 25 Jahre alten Kanonenbootes „Veleni Deria“, das durch ein englisches Unterseeboot an den Dardanellen versenkt wurde, mit Ruhe hinnehmen, um so mehr, als dabei nur zwei Tote zu beklagen waren. Die englische Flotte erlitt auch sonst vor Sed il Bahr schweren Schaden. Ein Panzerschiff vom Typ „Majestic“ mußte sich mit vier bösen Treffern zurückziehen, auch ein Schiff vom Typ „Vengeance“ wurde von zwei Granaten schwer getroffen.

Englische Niederlage bei Sed il Bahr.  
Die englische Flotte hatte bei einem sehr starken Angriff der Landungstruppen bei Sed il Bahr mitgewirkt. Die türkischen Truppen wiesen den Ansturm des Feindes, der sich kaum an der Küste zu halten vermochte, vollständig zurück. Der Feind ließ mehr als 2000 Tote auf dem verlassenen Teil des Schlachtfeldes. Außerdem erbeuteten die Türken ein Maschinengewehr. Während des Kampfes stürzte ein durch türkisches Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug ins Meer. Die Türken hatten im neunmündigen Kampfe nur 43 Tote und 420 Verwundete.  
Kleine Kriegspost.  
Berlin, 25. Mai. Nach einer Mitteilung aus dem deutschen Großen Hauptquartier finden sich allein an in Listen geführten russischen Gefangenen in Deutschland 5261 Offiziere, 500 000 Mann, in Österreich 1000 Offiziere, 800 000 Mann, insgesamt 7161 Offiziere, 800 000 Mann. Dazu kommen noch mindestens 140 000 Mann aus den letzten Kämpfen.  
Dannover, 25. Mai. Kaiser Wilhelm hat dem General v. Gemlich in Anerkennung seiner Verdienste auf dem galizischen Kriegsschauplatz das Eichenlaub zu dem bei Lüttich erworbenen Orden Pour le mérite verliehen. — General der Infanterie v. Francols erhielt den Orden Pour le mérite.  
Paris, 25. Mai. General d'Amade ist hier eingetroffen. Er wurde vom Kriegsminister Millerand empfangen.  
London, 25. Mai. Die neueste Verlustliste gibt die Verluste an Offizieren auf 820, an Unteroffizieren und Mannschaften auf 8450 an, darunter fast 500 vom Dampfschiff „Vollath“.

Großes Hauptquartier, 26. Mai. (wib. Amtlich.)  
Eingegangen nach 1/6 Uhr.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Ein nächtlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu gewonnene Stellung westlich des Teiches von Bellewaarde wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entrissenen Maschinengewehre hat sich auf 10 erhöht.  
Nördlich von Givendy gelang es farbigen Engländern gestern abend, sich eines vorstingenden Teiles unseres vordersten Grabens zu bemächtigen.  
Weiter südlich, zwischen Vivin und der Loretohöfche, setzte nachmittags ein großer, tiefgelegener französischer Angriff ein. Er ist noch im Gange.  
Der Gegner erlitt überaus sehr schwere Verluste.  
Bei dem Kampfe an der Loretohöfche zeichnete sich ein schlesisches Infanterie-Regiment besonders aus.  
Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Priesterwaldes wurde leicht abgewiesen.  
Südlich Lens wurde von unseren Fliegern ein feindliches Flugzeug abgeschossen.  
Nördlich und südlich der Straße Sochez-Bethune war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Nächtliche Angriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung. 100 Franzosen blieben als Gefangene in unseren Händen. Auch südlich Sochez brachen mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von weichen und farbigen Franzosen gegen unsere Linie südlich Sochez gerichtet waren, dicht vor unseren Hindernissen völlig zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Einzelne schwache Nachtangriffe wurden abge schlagen.  
Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Der Angriff der Armee des Generalobersten von Mackensen schreitet gut vorwärts. Südlich Radymno ist nach heftigen Kämpfen der Ort Swiete genommen. Westlich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San ertrümmert hatten, auch der Übergang über den San erzwungen. Weiter nördlich erreichten unsere Truppen nach Kämpfen die Gegend östlich östlich Laga, östlich Vaszki und die Linie Korzenka-Zapalow (an der Lubaszowki). Die Beute an Gefangenen und Material wächst.  
Oberste Heeresleitung.

Politische Rundschau.  
Deutsches Reich.  
Auf dem Umwege über das neutrale Ausland ist von feindlicher Seite wiederholt der Versuch gemacht worden, Ansichten deutscher Städte, namentlich Süd- und Westdeutschlands, durch Buchhändler usw. anzukäufen. Gemüht werden besonders solche Bilder (Ansichtskarten), die für Stadt und Umgebung durch ihr besonders auffallendes Gepräge kennzeichnend sind, wie Kirchen, Burgen, Ruinen und andere in die Augen fallende Bauwerke. Offenbar sind diese Bilder dazu bestimmt, feindlichen Fliegern die Orientierung zu erleichtern. Es muß daher dringend darauf gewarnt werden, diesem Ansinnen Folge zu geben. Auch wird es sich empfehlen, bei der Verwendung von Ansichtskarten nach dem Auslande entsprechende Vorsicht zu beobachten.  
Italien.  
Die Abreise des deutschen außerordentlichen Botschafters Fürsten Bilow von Rom erfolgte Montag abend. Mit ihm reiste seine Gemahlin und der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Mühlberg, und das Gesandtschaftspersonal ab.  
Mit einem andern Zug fuhren die bayerischen Gesandten bei der Regierung und bei dem Vatikan ab. Bis es heißt, wurden die Gesandten beim Heiligen Stuhl deshalb von ihren Regierungen abberufen, um etwaige Ungelegenheiten zu vermeiden. Das Schweizer Politische Departement hat der Tessiner Regierung mitgeteilt, daß die Gesandten Breughens und Wagners beim Vatikan während der Kriegsdauer in Lugano Aufenthalt nehmen werden, und hat die Regierung erjucht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.  
China.  
Der Regierung der Vereinigten Staaten scheinen allmählich doch erste Bedenken gegen das japanische Vordringen in China aufzusteigen. Die Vereinigten Staaten haben in Beijing eine Note überreichen lassen, in der es heißt: Amerika könne kein Abkommen zwischen China und Japan anerkennen, das die Vertragsrechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger in China und die politische und territoriale Integrität Chinas oder die Politik der offenen Tür verletze. Eine gleichlautende Note wurde Japan überreicht. — Der japanische Minister des Auswärtigen, Baron Kato, erklärte im Parlament in Beantwortung von Interpellationen: Die Regierung hat ein Kompromiß mit China geschlossen, um den Krieg zu vermeiden. Die Forderung der Neutralität war beschloffen, ehe die Verhandlungen eröffnet wurden. Keine fremde Macht hatte eingegriffen.

Der gute Kamerad.  
(Gerichtetes Selbstbild.)  
Ich hatt' einen Kameraden,  
Der war ein Erzbandit;  
Die Trommel schlug zum Streite,  
Er drückte sich beiseite  
Und tat zunächst nicht mit.  
Do Augen um mich flogen,  
Da ließ er mich allein,  
Tat dann den Degen sieden  
Und fiel mir in den Rücken  
Und stellte mir ein Bein.  
Wer wird die Hand noch reichen  
Dem Schuft am Avemint?  
—  
Herr Bruder, komm, wir müssen  
Am schweizerischen Gerichte  
Ein Strafgericht vollziehen!